

# Die Verleugnung als medizinisches und soziales Phänomen

## Denial as a Medical and Social Phenomenon

René Bloch

Gastartikel

### Zusammenfassung

---

Die Begriffe Verdrängung und Verleugnung sind uns als Abwehrmechanismen der freudschen Psychoanalyse und der Untersuchungen von Anna Freud bekannt geworden. Mit beiden Begriffen werden psychische Vorgänge bezeichnet, mit deren Hilfe durch das Ich nicht akzeptierte Inhalte abgewehrt werden sollen, welche im Falle der Verdrängung als innere Wünsche auftreten und in jenem der Verleugnung eine emotionale nicht akzeptable äussere Tatsache betreffen. Diese Abwehrvorgänge sind dazu bestimmt, Konflikte zwischen dem Realitätsprinzip und dem Lustprinzip zu bewältigen, wobei sich in diesem Konflikt das Lustprinzip unterordnen muss. Im Falle der Verleugnung, wie wir sie verstehen, ist der Konfliktinhalt immer bewusstseinsfähig und entstammt nicht der menschlichen kindlichen Triebphäre. Der Gegenstand der Verleugnung in unserem Sinne verschafft dem Individuum einen aktuellen Vorteil in Form eines Lustgewinns, d. h. einer positiv erlebten Befindlichkeit, wobei die gegenüber dem Konfliktinhalt eingenommene Position inadäquat ist und gegen die Forderungen rationalen Handelns bzw. des Realitätsprinzips. Der Konfliktinhalt ist zwar bewusstseinsfähig, wird aber ausgeblendet, um den eventuellen Folgen rationalen Handelns zu entgehen. Beispielweise kann durch Verleugnung des wahren Alters an der Illusion vergangener Fähigkeiten festgehalten und eine sinnvolle Anpassung verpasst werden.

Verdrängung und Verleugnung im Sinne Freuds haben an Dynamik verloren durch den Umbau der Gesellschaft und eine breitere Zulassung des individuellen Trieblebens. Dagegen hat das Phänomen der Verleugnung eigener Fehlorientierung, Versuchungen und daraus resultierenden Aussenweltgefahren stark zugenommen. Die so entstehende Unfähigkeit einer sinnvollen Anpassung an die Aussenwelt führt zu zahlreichen individuellen und kollektiven Risiken. Die Verleugnung wird häufig zur Ursache von Erkrankungen durch eine Fehleinschätzung der Realität, aus der man nicht zu entweichen versucht. Im kollektiven Bereich führt die Verleugnung, unterstützt durch ideologische oder religiöse

Einstellungen, zu Fehlentwicklungen mit einem grossen destruktiven Potential.

Im Zeitalter der digitalen Kommunikation hat sich die Tendenz der individuellen und kollektiven Verleugnung stark ausgebreitet mit allen negativen und gefährlichen Folgen für die Menschen. Insbesondere die kollektive Verleugnung hat Ausmasse angenommen, die zu einer Bedrohung für die weitere Existenz der Menschheit führt. Wie anders als durch eine Verleugnung und Selbsttäuschung könnte man sich erklären, dass obwohl man sich der Gefahren seit über einem halben Jahrhundert bewusst ist, eine Lösung für die ökologischen Probleme unauffindbar erscheint und der Mut zur Abwendung einer Katastrophe nicht aufgebracht werden kann, die notwendigen effizienten Massnahmen zu ergreifen? Von weit weniger grosser Tragweite ist das Drama der Flüchtlinge aus den Krisengebieten, die man alle aufzunehmen zu können behauptete ohne genügende Realitätsprüfung und infolge Verleugnung der Tatsachen. Verleugnung ist ebenso gut im individuellen wie im kollektiven Bereich ein Hindernis für rationales Handeln. Die im Verlaufe der Evolution aufgetretene Komplexität der Natur ebenso wie der menschlichen Kultur macht es notwendig, Entscheidungen einer strengen rationalen Analyse zu unterwerfen, um der Möglichkeit von Täuschungen zu entgehen, wie sie durch das Phänomen der Verleugnung erleichtert werden.

### Abstract <sup>1)</sup>

---

Repression and denial both defined as defence mechanisms are terms we have been acquainted with through Freudian psychoanalysis and the research of Anna Freud. These terms are identified as psychic processes assisting to ward off contents not accepted by the Ego. In the case of repression these contents appear as internal wishes whereas in that of denial the contents are related to external facts emotionally not acceptable. Defence processes, per se, are designated for coping